Sonnenbahn jetzt sein? Wo steht die Sonne des Mittags? (beinahe über unserem Scheitel). Wohin fällt der Schatten am Morgen? am Mittag? am Abend? In welcher Richtung fallen die Sonnenstrahlen herab? Was bringen sie hervor? Wie viel Grade waren gestern am Morgen? Mittag? Abend? in der Sonne? im Schatten? Welches Fest fällt auf den 24. Juni? Was thun an diesem Tage die Leute? Wie heißen die Sommermonate?

b. Die Sommernacht. Die kurze Sommernacht ist nicht so dunkel als die lange Winternacht. Die Nachtluft ist lau, mild oder lind; gegen den Morgen ist sie kühl, die Erde hat sich abgekühlt. Die Dünste in der Luft hängen sich als Tautropfen an die Pflanzen, welche dadurch erquickt werden. Die Tautropfen blitzen so schön wie die Perlen und Diamanten.

c. Der Sommermorgen. Die Luft ist frisch und erquickend. Die Blumen öffnen ihre Kelche und wenden sich dem Lichte zu. Die Landleute gehen zeitig an ihre Arbeit, die Städter später.

d. Der Sommertag. Die Luft ist bei 15° warm, bei 20° heiß und schwül. In der Sommerwärme entwickeln sich die Früchte der Gärten und Felder; sie reifen. Die Vögel füttern die zweite Brut; ihr Gesang verstummt langsam. Kerbtiere aller Arten fliegen und kriechen umher, am liebsten auf den Blüten, die sie befruchten helfen. Die Kinder tummeln sich viel im Freien umher und gehen baden. Die Erwachsenen arbeiten bei offenen Fenstern und Thüren, gehen so oft als möglich ins Freie, sitzen in Lauben und Gärten und freuen sich der warmen Jahreszeit.

NB. Die Kinder sind anzuleiten, die Wärmegrade vom Thermometer abzulesen.

1. **Juni.** Reinick. W. II. 85.
2. **Sommerlied.** Reinick. W. II. 86, W. 107.
3. **Das Leben im Sommer.** J. Paul. W. II. 87, W. 109.
4. **Abendlied.** Claudius. W. II. 88, W. 114.

23. Das Gewitter.

Der Sommerhimmel ist meist wolkenlos; er ist klar und heiter. Zuweilen bewölkt er sich. Schweben die Wolken hoch, dann sehen sie weiß aus. Wer hat die Wolken als Streifen? als hohe Berge? als Schäfchen gesehen? Wer hat sie ziehen sehen? Wer hat gesehen, wie die Wolken sich auflösen? wie sie sich zusammenziehen? zusammenballen?

Gestern war die Luft schwül und drückend. Schwarze Wolken stiegen herauf; sie schwebten tief und verdunkelten die Sonne. Plötzlich zuckte ein Blitz in der Ferne, rollende Donner folgten. Die Menschen suchten eilig ihre Wohnungen auf; auch die Tiere suchten rasch ein Unterkommen. Der Wind erhob sich und wirbelte den Staub auf. Die drohenden Wolken zogen näher heran. Endlich hingen sie über unserem Wohnorte. Immer häufiger zuckten nun die Blitze, immer lauter, immer rascher folgte ihnen der Donner. Das Gewitter war da, die Bäume bogen sich vor dem Sturme, der Regen fiel in Strömen herab. Man hörte, wie der Blitz bald hier, bald dort einschlug. Wer von euch war recht ängstlich? Welcher Gedanke hätte dich beruhigen sollen? Habt ihr erfahren, wo es ein-